



Lebenshilfe
Balzers) Familienhilfe · Spitex
Pflegeheim Schlossgarten

Demenz-Pflegekonzept



Inhaltsverzeichnis

1.	Leitbild der Lebenshilfe Balzers.....	3
1.1.	Unsere Identität	3
1.2.	Unsere Leistung.....	3
1.3.	Unsere Führungsgrundsätze	3
1.4.	Unsere Umgangskultur.....	3
2.	Das Angebot der Tagesstätte Schirma und deren Ziele.....	4
3.	Das Besondere in der Demenzbetreuung und unsere Ziele	4
4.	Unsere Demenzarchitektur und Strukturqualität	5
5.	Aussenbereich	6
6.	Mitarbeitende	6
7.	Alltagsgestaltung	7
8.	Pflege und Betreuung	8
8.1.	Pflegevision und Ziel.....	8
8.2.	Zielgruppen Schirma.....	8
8.3.	Betreuungsform	8
9.	Prozessqualität	9
9.1.	Der Alltag für dementiell veränderte Bewohner/Klienten.....	9
9.2.	Angehörigenarbeit.....	10
9.3.	Der Pflegeprozess	11
9.4.	Ausbildungskonzept	13
10.	Ergebnisqualität / Qualitätssicherung	14
10.1.	Pflegevisiten	14
10.2.	Beschwerdemanagement.....	14
11.	Weitere Angebote der Lebenshilfe Balzers.....	15
11.1.	Pflegeheim Schlossgarten	15
11.2.	Familienhilfe / Spitex.....	15
11.3.	Umfassende Beratungsleistungen.....	16
12.	Netzwerkpartnerschaften	17
13.	Adresse / Kontakt	17

Einleitung

Das vorliegende Konzept bildet den Strukturrahmen für Aufenthalt, Pflege und Betreuung unserer Gäste in der Tagesstätte Schirma sowie den Bewohnern der stationären Pflege. Da viele Bewohner im Schlossgarten von Demenz betroffen sind, strebt dieses Konzept eine „*ganzheitliche professionelle Pflege von Demenzkranken*“ an. Durch diesen ganzheitlichen Pflegeansatz haben wir schon häufig – lange bevor der demente Klient zu uns ins Haus kommt – durch unsere Abteilung/Spitex bereits Kontakt mit den dementen Klienten und Angehörigen.

Im vorliegenden Konzept sollen auch Grundlagen der Arbeit im Pflege- und Betreuungsbereich schriftlich und verbindlich festgelegt werden. Sie stellen den Handlungsrahmen für die Mitarbeitenden¹ dar.

Auf den folgenden Seiten möchten wir die Besonderheiten in der Betreuung und Begleitung dementiell veränderter Menschen erläutern.

Man kann diesem Konzept entnehmen und dies ist uns besonders wichtig, dass die individuelle Betreuung der Menschen im Mittelpunkt steht und immer wieder neu die aktuelle Lebenssituation berücksichtigt wird.

Die Betreuung dementiell veränderter Menschen schliesst immer den Bewohner/Klienten selbst und auch die Angehörigen in die Pflege ein. Wir bitten die Angehörigen mit unserer Unterstützung sich dieser Aufgabe zu stellen.

Dieses Konzept unterliegt der ständigen Verbesserung. Unser Bestreben ist es, dass das Betreuungskonzept im Alltag gelebt wird. Daran werden wir uns messen lassen, von unseren Bewohnern den Angehörigen und unseren Partnern.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

1. Leitbild der Lebenshilfe Balzers

Ein einheitliches Unternehmensleitbild nach aussen ist uns wichtig. Unsere Vision ist, unsere ambulanten und stationären Dienstleistungen nach folgenden Kriterien zu erfüllen.

1.1. Unsere Identität

- Wir sind eine klientenorientierte Non-Profit-Organisation, welche im Rahmen eines definierten gesellschaftlichen Auftrags einen wesentlichen Beitrag an Betreuungs- und Gesundheitsdienstleistungen für die Bewohner der Gemeinde Balzers und das Land Liechtenstein erbringt.
- Unsere Aufgabe sehen wir in der Beratung, Betreuung und Pflege im ambulanten und stationären Bereich.
- Wir pflegen eine aktive Kommunikation und eine gute Vernetzung mit unseren Partnern, der gesamten Bevölkerung, Behörden und Spendern.

1.2. Unsere Leistung

- Wir leisten ambulante und stationäre Hilfe, auf hohem und bezahlbarem Niveau.
- Wir fördern tagesstrukturelle Angebote und Freiwilligenarbeit als Beitrag zur Bewahrung der eigenen Identität und Persönlichkeit der Klienten und als Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gesundheitsdienstleistungen.
- Klienten- und Angehörigenberatung sowie Kooperation mit Netzwerkpartnern ist uns wichtig.
- Ganzheitliche Qualität und individuelle Betreuung und Pflege stehen bei uns im Vordergrund.
- Unser Erfolg ist das Ergebnis der Leistung jedes Einzelnen.
- Unsere Mittel und Ressourcen setzen wir wirtschaftlich, nachhaltig und ergebnisorientiert ein.

1.3. Unsere Führungsgrundsätze

- Ziele setzen, den Erfolg anerkennen und Mitarbeitende entwickeln, sind unsere Führungsprinzipien.
- Wir fördern die eigenverantwortliche Tätigkeit unserer Mitarbeitenden und legen Wert darauf, dass ihre Ideen in Entscheidungen einbezogen werden.
- Wir fördern die interdisziplinäre Teamarbeit im Sinne einer ganzheitlichen, kontinuierlichen Entwicklung unter anderem durch einen optimalen Informationsfluss.
- Wir schaffen klare und faire Strukturen.

1.4. Unsere Umgangskultur

- Wir respektieren die Persönlichkeit unserer Klienten und deren Angehörigen und nehmen uns Zeit für ihre Anliegen und Bedürfnisse.
- Unsere Umgangsformen sind geprägt von gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Wertschätzung.
- Offen und ehrlich miteinander reden ist ein wichtiger Teil unserer Gesprächskultur – Vertrauen unser Ziel.

2. Das Angebot der Tagesstätte Schirma und deren Ziele

In unserer Tagesstätte Schirma bieten wir liebevolle, professionelle Tagesbetreuung an, vorwiegend für ältere, betreuungsbedürftige Menschen, die noch zu Hause leben.

Auch für die Heimbewohner und auch für Menschen mit Demenz wird der Aufenthalt in der Schirma ermöglicht. Wir sehen unsere Schirma als einen Ort der Begegnung und des gemeinsamen Wohnens für ältere und bedürftige Menschen.

Bewusst sprechen wir nicht nur demente Menschen und deren Angehörige an. Wir sind überzeugt, dass fehlende Tagesstrukturen und die daraus resultierende Vereinsamung viele Menschen sehr stark in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.

Zeitgemässe Architektur bildet den Strukturrahmen für den Aufenthalt, der Pflege und der Betreuung unserer Gäste und Bewohner in unserer Tagesstätte. Die architektonische Ausgestaltung und die Möblierung sind ein grosser Teil unseres Gesamtkonzeptes und tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Bewohner und Gäste bei. Da einige unserer Bewohner von Demenz betroffen sind, streben wir mit unseren Räumlichkeiten auch eine *„ganzheitliche professionelle Pflege von dementiell veränderten Menschen“* an.

Es ist uns besonders wichtig, dass die individuelle Betreuung der Menschen im Mittelpunkt steht und immer wieder neu die aktuelle Lebenssituation berücksichtigt.

Die Betreuung dementiell veränderter Menschen schliesst immer den Bewohner selbst und auch die Angehörigen in die Pflege ein.

3. Das Besondere in der Demenzbetreuung und unsere Ziele

Wir schaffen den Bewohnern/Klienten ein Umfeld, in dem sie sich trotz ihrer Einschränkungen (z.B. in der Orientierung) wohl und angenommen fühlen. Dabei steht die wertschätzende Grundhaltung der zuständigen Mitarbeitenden im Mittelpunkt. Unser Hauptziel ist es, den Bewohnern/Klienten unseres Hauses ein „Daheimgefühl“ und eine „Ich-Identität“ zu vermitteln und zurückzugeben bzw. zu erhalten.

Wir unterstützen unsere Bewohner/Klienten, wir fördern und begleiten sie, indem wir auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen und sie mit ihren Einschränkungen ernst nehmen. So möchten wir unseren dementiell veränderten Bewohnern eine höchstmögliche Lebensqualität bieten. Um dies zu gewährleisten arbeiten wir nach Pflegemodellen von Monika Krohwinkel und Tom Kitwood.

Für uns bedeutet dies z.B., dass wir für die Betreuung dieser Bewohner das Hintergrundwissen bezüglich Ihrer Biographie erfragen, um ihr Handeln einordnen und um Verständnis für sie aufbringen und fachlich reagieren zu können. In der Betreuung ist nicht nur das Heute, sondern besonders die Vergangenheit die prägende Zeit.

Anhand von aktuellen Methoden und Konzepten der Pflege von Menschen mit Demenz soll die Betreuung und Pflege im Schlossgarten erfolgen. Übereinstimmendes Ziel z.B. in der Tagesbetreuung

ist es, den Pflegebedürftigen, die ambulant gepflegt werden, das Leben in der Gemeinschaft weiterhin oder wieder zu ermöglichen und pflegende Angehörige zu entlasten. Unsere Angebote in der ambulanten, teilstationären sowie in der stationären Pflege sollen sich gegenseitig ergänzen.

Wir wollen unseren Bewohnern/Klienten ein Zuhause bieten, in dem sie sich so frei wie möglich bewegen, ihr Leben nach ihren Bedürfnissen gestalten können und Sicherheit empfinden. In unseren hierfür eingerichteten Wohnbereichen, allen voran unserer Abteilung „Schirma“, wird mit den Bewohnern „ihr Alltag“ gelebt. Für Angehörige und Aussenstehende ist dies ein Alltag, der auf den ersten Blick manchmal auch fremd vorkommen mag.

Unser Pflegemodell orientiert sich somit an den Bedürfnissen der dementiell veränderten Bewohner/Klienten und ihren aktuellen Reaktionen.

4. Unsere Demenzarchitektur und Strukturqualität

Im Zuge der laufenden Strukturqualitätsoptimierung gestalten wir unsere Tagesstätte Schirma so, dass dies den neuesten Erkenntnissen einer qualitativ hochwertigen und betreuungsunterstützenden Architektur entspricht. Die Schirma befindet sich im Erdgeschoss des Schlossgartens und ist aufgeteilt in:

- einen Aufenthaltsraum / Wohnraum
- diverse Ruhezone (z.B. kleine Bibliothek)
- Küche/Essraum,
- WC / Nasszelle
- einem Innenhof mit Parkbank und Gartenbeet.

Das Stationszimmer befindet sich zentral in unmittelbarer Nähe zu allen Räumen.

In der Planung der Raumgestaltung der Schirma wurde auf den therapeutischen Effekt, insbesondere für das Wohlbefinden, das Verhalten, die Selbstständigkeit der Bewohner/Klienten und der Funktionalität besonders geachtet. Hierfür wurde auf die Milieuthherapie und ROT (Realitäts-Orientierungs-Training) zurückgegriffen. Lange Flure wurden bewusst vermieden und eine Kernzone in der Schirma mit diversen Referenzpunkten im Umkreis erleichtert die Orientierung für die Menschen mit Demenz. Ein erweiterter, größerer Rundgang, damit sich jeder Bewohner frei bewegen kann, ist ebenfalls im Erdgeschoss möglich. Bei den Farben wurden Kontraste und diverse Farben gezielt eingesetzt, damit Räume besser differenziert und Hindernisse leichter erkannt werden. Neben der Farbgestaltung wurde auch für genügend Tageslichtquellen durch die Lichthöfe und die großen Fenster gesorgt.

Der Wohnbereich ist so angelegt, dass ein Rundgang möglich ist und nicht der Eindruck entsteht, am Ende eines Korridors an geschlossene Türen zu gelangen. Farbliche Kennzeichnungen am Boden erleichtern dementen Bewohnern mit grossem Bewegungsdrang ebenfalls die Orientierung. Der Zugang zum Garten und zu den Innenhöfen ist geöffnet und kann vom Bewohner nach Bedarf genutzt werden und ist gegen Verlassen gesichert.

Abgestimmt auf das Gesamtkonzept ist auch die Möblierung der Schirma in dem man auf die täglichen Bedürfnisse der Bewohner/Klienten eingehen kann (z.B. Aktivierungszonen und Ruhezonen).

5. Aussenbereich

Der sogenannte „Schlossgarten“ spricht für sich. Die Sicht zum Schloss und die vielen Blumen und Bäume werden ergänzt durch einen begehbaren Garten mit altersgerechten Sitzmöglichkeiten. Die vertraute Natur des Rheintals ist spürbar, hörbar und auch riechbar. Diese Reize werden bewusst, im Rahmen demenz- und altersgerechten Sicherheitsrichtlinien, gefördert. Hier kann man sich bei schönem Wetter entspannen und dem Vogelgesang widmen, als wäre man im eigenen Garten. Auf Wünsche und Anregungen der Bewohner wird Rücksicht genommen und so der Garten individuell, bei Möglichkeit auch mit den Bewohnern/Klienten zusammen, gestaltet und gepflegt.



6. Mitarbeitende

Ein Team von qualifizierten Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen betreut die Bewohner / Klienten. Dieses setzt sich neben Pflegefachkräften aus einem interdisziplinären Team zusammen. Bei der Auswahl der Mitarbeitenden, die auf diesen Wohnbereichen tätig sind, legen wir auf eine besondere Motivation zur Betreuung von demenziell veränderten Bewohnern Wert. Biografisch zu arbeiten, stellt an die Mitarbeitenden besondere Anforderungen in fachlicher und menschlicher Hinsicht. Die Fähigkeiten, die Bereitschaft und die Vergangenheit mit einzubeziehender Wahrnehmung sich einzulassen, stellt eine besondere Herausforderung dar. So schulen wir unsere Mitarbeitende laufend für die anspruchsvollen Aufgaben. Auch unsere ehrenamtliche Mitarbeitende sind ein ganz wesentlicher Faktor für unsere erfolgreiche Pflege und Betreuungsqualität.

7. Alltagsgestaltung

Zusammen mit der Fachfrau Alltagsgestaltung und dem Betreuungsteam, gewährleisten wir einen abwechslungsreichen und aktivierenden Alltag mit den externen Angeboten wie:

- Singen
- Spielen
- Jassen

Verschiedenen Brauchtümer und Festivitäten haben bei uns einen hohen Stellenwert. So nehmen wir rege am Dorfleben teil.

Wir bieten verschiedene Kostformen an mit dem Grundgedanken, dass sich der Betreute so lange als möglich selbständig und selbstbestimmend ernähren kann mit der angepassten Hilfestellung der Pflege. Hierzu haben wir auch eine offene Küche, welche uns die Möglichkeit bietet mit den Bewohnern/Klienten zusammen zu kochen und zu backen. Dies dient wiederum dazu, bekannte Geräusche, Gefühle und Gerüche wach zu rufen.



8. Pflege und Betreuung

8.1. Pflegevision und Ziel

Der Schlossgarten bietet dem Bewohner/Klienten eine wohnliche Atmosphäre, wobei er individuell betreut und begleitet wird mit dem Ziel, dass ihm diese Umgebung Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

8.2. Zielgruppen Schirma

8.2.1. Personen als Bewohner im stationären Bereich

Die stationären Bewohner des Schlossgartens erhalten die Möglichkeit sich in der Schirma aufzuhalten und zu verweilen. Während des Tages betreuen wir Sie professionell und begleiten Sie ihren Reccourcen entsprechend.

8.2.2. Personen für die ambulante Tagesbetreuung

Unsere Tagesbetreuung ist ein Entlastungsangebot für den pflegenden Angehörigen. Dies hilft älteren Menschen, welche ambulant versorgt sind, aber Kontakt und sinnhafte Beschäftigung suchen. Unsere Tagesbetreuung umfasst unter anderem folgendes:

- Organisation und Durchführung des Fahrdienstes.
- Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken.
- Grundpflegerische Massnahmen.
- Behandlungspflegerische Massnahmen.
- Demenzspezifische Betreuung.

8.2.3. Angehörige als Zielgruppe

Angehörige geniessen im Schlossgarten einen besonderen Stellenwert. Die Beratung vor, bei und nach der Heimaufnahme bzw. Tagesbetreuung, sowie die Zusammenarbeit für eine individuelle Betreuung werden im Kapitel „Angehörigenarbeit“ näher beschrieben.

8.3. Betreuungsform

In der Demenzbetreuung gibt es grundsätzlich den integrativen und segrativen Betreuungsansatz. Unsere Betreuungsform orientiert sich am Individuum /dem Bewohner mit seiner Biografie und all seinen Wünschen und Bedürfnissen. Diesem Grundsatz folgend definiert unsere Pflege gemeinsam mit dem Bewohner, seinen Angehörigen und dem Hausarzt die jeweilige Betreuungsform wie:

- segrativ
- integrativ
- halbsegrativ

Dieser Betreuungs- und Pflegeprozess wird laufend angepasst. Die fachspezifische Betreuung orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

9. Prozessqualität

Die Prozessqualität setzt die Grundhaltung der menschenzentrierten individuellen Begegnung voraus. Sie umfasst die Information der Einrichtung über:

- Pflege- und Betreuungskonzepte.
- Pflegesysteme
- Pflege-Dokumentation.
- Pflegeplanung
- Gerontopsychiatrische Pflegestandards.
- Pflegeüberleitung
- Kooperation und Einbeziehung der Angehörigen.

9.1. Der Alltag für dementiell veränderte Bewohner/Klienten

Der Schlossgarten bietet durch bestimmte Strukturen im Tages- und Wochenverlauf und immer wiederkehrende Erlebnisse für die Bewohner einen angenehmen Aufenthalt. Den Alltag zu gestalten bedeutet eine besondere Herausforderung. Eine wiederkehrende Struktur unterstützt stark. Um eine Überforderung der Bewohner / Klienten zu vermeiden, gestalten wir den Tagesablauf der einzelnen sehr individuell. Es ist sehr wichtig, jeden Tag neu auf die aktuelle Situation des Bewohners / Klienten einzustellen, wie auf seine aktuelle Lebenswelt und sein Verhalten. So sind der gewohnte Rhythmus und die lebensgeschichtlich verankerten Gewohnheiten individuell berücksichtigt.

9.1.1. Therapeutische Angebote

Therapeutische Angebote gehören ebenso zum Alltag wie auch die Milieugestaltung. Hier steht folgendes im Mittelpunkt:

- Musiktherapeutische Angebote.
- Bewegungstherapeutische Angebot.
- kunsttherapeutische Angebote.

Beispielsweise können beim gemeinsamen Singen alt bekannter Lieder Erinnerungen geweckt werden und sehr viel Ruhe und Entspannung entstehen. Klientenangepasste Bewegungstherapien führen zu einer bewussten Wahrnehmung des eigenen Körpers.

9.1.2. Milieugestaltung

Eine individuelle Gestaltung der Bewohnerzimmer ist erwünscht, denn vertraute Möbel und Einrichtungsgegenstände erleichtern das Eingewöhnen und Zurechtfinden. Die Gemeinschaftsräume und Aufenthaltsbereiche dienen unter anderem dem Austausch der Bewohner/Klienten untereinander und dem gemeinsamen Erleben des Tages. Die Wohnbereiche sind so gestaltet, wie sie die Bewohner/Klienten erlebt haben (z.B. durch Integration einer Küche). So orientiert sich die Raumgestaltung an einer Umgebung die den Betreuten schnell bekannt und vertraut vorkommt und ihnen so Sicherheit und ein Gefühl des Wohlbefindens vermittelt. Weite Flure und die offene Ausgestaltung geben den bewegungsaktiven Bewohnern viele Möglichkeiten zu sicheren Spaziergängen. In den sogenannten „Sinnesoasen“ werden die Sinne über bestimmte Gerüche und die besondere Gestaltung angeregt.

Allgemeine und bewohnerbezogene Orientierungshilfen unterstützen das Zu-rechtfinden. Eine besondere Rolle spielt das Licht. Auf eine gute Beleuchtung wurde architektonisch viel Wert gelegt, da dies die Aufrechterhaltung des Tag-Nacht-Rhythmus unterstützt und gleichzeitig für die Sicherheit des Bewohners/Klienten sorgt. Zur Milieugestaltung gehören auch die Beschäftigungsangebote. Diese nehmen bei uns Bezug auf die Biographie der Betreuten und sind alltagsbezogen z.B. Handarbeiten, Kochen, Backen oder ähnliches..

9.2. Angehörigenarbeit

Die Angehörigenarbeit ist ein wesentlicher Aspekt bei der Betreuung der Bewohner/Klienten. Gerade bei der Betreuung von dementiell veränderten Bewohnern/Klienten sind die Angehörigen und Bezugspersonen besonders wichtig.

Die Angehörigen und andere wichtige Kontaktpersonen vermitteln den Bewohnern/Klienten ein Gefühl von Vertrautheit und den Bezug zur eigenen Lebensgeschichte. Angehörige sind für uns sehr wichtig, um die Biographie der Betreuten zu erheben. Sie helfen uns damit, individuell mit jedem Bewohner/Klienten umzugehen. Gerne beziehen wir die Angehörigen in die Pflege ein, wenn sie dies wünschen. Wir möchten gemeinsam mit den Bewohnern/Klienten und ihren Angehörigen Feste gestalten und feiern. In der Angehörigenberatung geht es vor allem darum, offen Fragen zu klären, Ängste und Sorgen anzusprechen und Sie bei mehreren Aufgaben zu unterstützen und so zu entlasten.

9.3. Der Pflegeprozess

9.3.1. Informationssammlung und Anamnese

Im Rahmen der Informationssammlung werden alle Angaben des Pflegebedürftigen und seiner Angehörigen (soweit der Bewohner/Klient oder sein Bevollmächtigter es zulassen) aufgenommen, die für den Betreuten hinsichtlich seiner künftigen Pflege und Versorgung bedeutsam sind oder sein werden. Auf diesem Weg entsteht ein weitgehend umfassendes Bild der Persönlichkeit des Bewohners/Klienten, seines Gesundheitszustands, seines pflegerischen Bedarfs, seiner Vorlieben und Abneigungen und individuellen Gewohnheiten und Ressourcen. In die Informationssammlung kommen möglichst viele Erkenntnisse, die aus einem Gespräch oder Beobachtungen durch unsere Mitarbeitenden ersichtlich werden. Alle erhobenen, zur Verfügung gestellten Informationen werden schriftlich erfasst und in der Pflegedokumentation festgehalten.

9.3.2. Probleme und Ressourcen feststellen

Auf der Grundlage der aus der Informationssammlung gewonnenen Erkenntnisse, ermitteln wir die vorhandenen Ressourcen und die bestehenden Probleme des Bewohners / Klienten. Diese sind anhand des ATL-Strukturmodells formuliert.

9.3.3. Ziele definieren

Ausgehend von den vorhandenen Ressourcen und Problemen sowie den Bedürfnissen formulieren wir realistische, erreichbare und überprüfbare Pflegeziele.

9.3.4. Pflegemaßnahmenplanung

Im Rahmen der Pflegemaßnahmenplanung legen wir fest wer, wann, welche Maßnahmen mit welcher Häufigkeit und mit welchen Hilfsmitteln durchführt.

9.3.5. Durchführung der Pflegemaßnahmen

Die Pflege- und Betreuungsmaßnahmen führen wir entsprechend dem Pflegeplan kontinuierlich durch. Die Durchführung und ggf. Abweichungen dokumentieren wir im Pflegebericht.

9.3.6. Evaluation des Pflegeprozesses

Der Pflegeplan wird überprüft um festzustellen wie er funktioniert. Ergebnisse und Abweichungen analysieren wir. Pflegeziele und Maßnahmen passen wir erforderlichenfalls an.

9.3.7. Validation

Validation ist eine wertschätzende und akzeptierende Grundhaltung, die sich im Umgang mit herausforderndem Verhalten an dessen gefühlsmäßigen und motivierenden Beweggründen orientiert.

9.3.8. Erinnerungspflege / Biografie Arbeit

Das Erinnern lebensgeschichtlicher Ereignisse und gelebter Beziehungen stärkt die Identität und das soziale Zugehörigkeitsgefühl.

9.3.9. Kinästhetik

Die Verbesserung der Funktionsfähigkeit durch Bewegung minimiert den funktionellen Abbau und ist der Gesundheit und dem Wohlbefinden zuträglich besonders bei Menschen mit Demenz.

9.3.10. Alltagsbegleitung

Die Alltagsgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen, Wünschen und Möglichkeiten der Bewohner bzw. Gäste.

Es ist ein wesentliches Ziel, insbesondere Vereinsamung und dadurch bedingte Apathie, Depressionen und Immobilität zu vermeiden, um einer Verschlechterung des Krankheitsbildes und der Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken. Dies soll vor allem durch tägliche Beschäftigungsangebote sowie Angebote an kulturellen Veranstaltungen realisiert werden.

Um zielgerichtet dem Einzelnen eine individuell abgestimmte soziale Betreuung anbieten zu können, werden insbesondere Fähigkeiten und Einschränkungen in folgenden Bereichen eruiert:

- Orientierungsvermögen
- Vigilanzverhalten
- Kooperationsfähigkeit
- Sprache und Sprechvermögen sowie ggf. verwendete Hilfsmittel.
- Sprachverständnis
- Gedächtnis und Konzentration.
- Hör- und Sehvermögen sowie ggf. verwendete Hilfsmittel.
- Gewohnheiten in der Zeitgestaltung (z. B. Beschäftigung, Hobby.)
- Interesse an Beschäftigungs- und Betreuungsangeboten.
- Kontaktfreudigkeit, insbesondere zu Angehörigen und Freunden.
- Biografie, einschließlich prägender Lebensereignisse
- Fähigkeit, für die eigene Sicherheit zu sorgen.



9.3.11. Dokumentation System

Jedes Dokumentationssystem enthält denselben Aufbau.

- Stammblatt
- Pflegeanamnese
- Pflegeplanung
- Ärztliches Verordnungsblatt
- Sowie weitere, individuell auszuwählende Blätter

Stammblatt/Dossiers

- Angaben zum Pflegebedürftigen
- Versicherungen
- Kostenübernahmeregelung
- medizinische Diagnose
- Hausarzt
- Kostform
- Hilfsmittel
- Physiotherapie
- Bezugsperson und Betreuer
- Informationen für Notfälle

Pflegeanamnese

- Informationen über Biografie
- Gewohnheiten
- Beziehungen
- Kontakte
- Befinden
- Lebensbereiche und Bezugspersonen

Pflegeplanung

- Berücksichtigt Fähigkeiten und Probleme
- Ziele
- geplante Massnahmen und Evaluation
- Leistungsnachweis
- Pflegebericht und Überleitungsbogen

Ärztliches Verordnungsblatt

- Verordnete Medikamente
- medizinische Behandlungspflege

9.4. Ausbildungskonzept

Um auch in Zukunft unsere hohe Pflege- und Betreuungsqualität sicherzustellen, investieren wir laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Hierzu ist ein umfassendes Ausbildungskonzept erstellt. Wir betreiben fortlaufend in Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern diese wichtige Aufgabe.

10. Ergebnisqualität / Qualitätssicherung

Die Ergebnisqualität folgt aus der Struktur- und Prozessqualität und zeigt sich primär im Wohlbefinden des Demenzkranken und der Zufriedenheit der Angehörigen und unserer Mitarbeitenden sowie aller am Pflege- und Betreuungsprozess beteiligten Personen. Das Ergebnis des Pflegeprozesses wird laufend überprüft. Wir machen regelmässige Standortgespräche mit Angehörigen, welche dokumentiert sind und der Schwerpunkt der Gespräche die Qualität und Zufriedenheit der Bewohner/Klienten und seinen Angehörigen ist. Auch finden interdisziplinäre „runde Tisch Gespräche“ (Supervision) in regelmässigen Zeitabständen statt sowie Supervisionen mit externen Fachpersonen. Diese dienen ebenfalls zur Qualitätskontrolle, da verschiedene Aspekte aus Sicht des Bewohners/Klienten besprochen werden, die in seiner Biographie oder Pflegeplanung aufgeführt sind.

10.1. Pflegevisiten

Die fachliche Überprüfung der Wirksamkeit der Pflege findet im Rahmen von Pflegevisiten statt mit Einbezug des jeweiligen Hausarztes. Die Pflegefachkräfte beurteilen unter Verantwortung der leitenden Pflegefachkraft das Befinden des Pflegebedürftigen und die Wirksamkeit der Pflegemaßnahmen aus der Pflegeplanung. Die Zufriedenheit des Patienten mit der Pflegeeinrichtung überprüfen wir gemeinsam mit den Angehörigen. Zusätzlich dient die Pflegevisite dazu, die Qualität der Pflege zu beurteilen und zu verbessern. Die Mitarbeitenden bekommen durch die Pflegevisite ein Feedback über ihre pflegerischen Leistungen. Die Pflegevisite ist der rechtliche Nachweis für eine fachgerecht ausgeführte Pflege.

10.2. Beschwerdemanagement

Beschwerden werden als Chance gesehen, sich zu verbessern. Zufriedene Bewohner/Klienten und Mitarbeitende sind die Grundlage der Arbeit. Deshalb werden Kritik, Anregungen und Ideen gerne entgegengenommen und es wird versucht die Mitarbeitende und ihre Arbeit in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu sehen. Dazu wird ein Protokoll als Massnahmenachweis zur Lösung oder zur Verbesserung des Problems erstellt. Durch die Verankerung unserer vielfältigen Dienstleistungen im Dorf und die direkten Kontakte zu den Entscheidungsträgern wird zudem ein zeitgerechtes Handeln sichergestellt.

11. Weitere Angebote der Lebenshilfe Balzers

11.1. Pflegeheim Schlossgarten

Neben der Demenzstruktur bietet der Schlossgarten folgendes:

- 44 Betten
- Ferienpflege
- Tagespflege (z.B. zur Entlastung pflegender Angehöriger).
- Übergangspflege (z.B. nach Spitalaufenthalt).
- Sozialpsychiatrische Pflege.

Der stationäre Bereich befindet sich im 1. und 2. Obergeschoss. Die Einzelzimmer sind mit einer Nasszelle und weitgehend mit Balkon ausgestattet. Es ist erwünscht, das eigene Mobiliar mitzunehmen. Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten sind erwünscht und werden durch eine biografisch orientierte Beratung unterstützt.

In den Wohn- und Aufenthaltszonen gibt es mehrere Ruhe- und Begegnungszonen, sodass die Tagesgestaltung individuell den Bedürfnissen und Wünschen angepasst werden kann.

Im Erdgeschoss befinden sich Räume für die Verwaltung, Lichthöfe welche zum Verweilen einladen, Speisesaal, Cafeteria, Küche, Terrasse, Andachtsraum sowie weitere Räume.

11.2. Familienhilfe / Spitex

11.2.1. Spitex - die umfassende, professionelle, medizinische Pflege zu Hause

Die bestens ausgebildeten Pflegefachpersonen erledigen sämtliche Pflegeaufgaben kompetent und zielgerichtet in Absprache mit den Klienten und ihrem behandelnden Arzt. Sie beeinflussen so den Verlauf der Genesung in positiver Weise. Ebenso unterstützen und begleiten wir die Klienten bei chronischen und unheilbaren Erkrankungen oder sozialpsychiatrischen Herausforderungen mit dem Ziel, Ihre Lebensqualität bestmöglich zu erhalten. Dies beinhaltet unter anderem:

- Bedarfsabklärung und Beratung der Klienten und Angehörigen zu Hause.
- Professionelle Grund- und Behandlungspflege inkl. pflegetechnischer Verrichtungen gemäss dem individuellen Pflegeplan.
- Begleitung und Beratung von Menschen mit komplexen gesundheitlichen Situationen bei chronischen Erkrankungen sowie von Schwerkranken und Sterbenden.
- Unterstützung, Anleitung und Entlastung von pflegenden Angehörigen.

11.2.2. Betreuung / Hauswirtschaft

Personenbezogene Betreuung und hauswirtschaftliche Leistungen für Einzelpersonen und Familien auch mit kranken oder behinderten Kindern. Unsere Mitarbeitenden unterstützen die Klienten bei der Aufrechterhaltung des familiären Tagesablaufs wie, bei Krankheit, Unfall, Überlastung, und Spital- oder Kuraufenthalten der haushaltführenden Person. Wir unterstützen betagte und chronisch kranke Menschen und ermöglichen ihnen damit ein langes Wohnen zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld. Dies beinhaltet unter anderem:

- Bedarfsabklärung und Beratung der Klienten und Angehörigen zu Hause.
- Unterstützung für ältere und chronisch kranke Personen lt. individuellem Betreuungsplan.
- Übernahme von Betreuungsaufgaben im Tagesablauf der Klienten.
- Fachgerechte Erledigung von alltäglichen hauswirtschaftlichen Arbeiten.
- Verschiedene Hilfeleistungen für behinderte oder kranke Menschen aller Altersgruppen.
- Unterstützung bei der Pflege von Säuglingen und Kleinkindern.

11.2.3. Mahlzeitendienst und Mittagstisch

Ist den Klienten die selbständige Zubereitung Ihrer Mahlzeiten dauerhaft oder in einer bestimmten Zeit nicht möglich, bringen die freiwilligen Mitarbeitenden die Mahlzeiten nach Hause. Die Mahlzeiten bereiten wir in der Küche des Schlossgarten Balzers zu. Zudem bieten wir einen Mittagstisch im Pflegeheim an, wo sich die Klienten zu einem feinen Mittagessen mit ev. anschliessendem Jass treffen.

11.3. Umfassende Beratungsleistungen

Unser Sekretariat ist Anlaufstelle für jegliche Fragen bzgl. Betreuungs- und Pflegeleistungen bzw. Alltagsgestaltung bedürftiger Menschen. Ebenfalls koordinieren das Sekretariat allfällige Beratungsleistungen mit den jeweiligen Abteilungsleitern.

12. Netzwerkpartnerschaften

Gemäss unserem Leitbild pflegen wir eine aktive Kommunikation und eine gute Vernetzung mit der gesamten Bevölkerung, den Behörden, Gönnern und unseren Partnern.

- Spitäler in der Region
- Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe
- Familienhilfe Liechtenstein e.V.
- Ärzten
- Psychiatern und Psychologen
- Sozialarbeitern
- Sozialpädagogen
- Seelsorgern
- Physiotherapeuten

13. Adresse / Kontakt

Lebenshilfe Balzers e.V.
Unterm Schloss 80
9496 Balzers

Telefon +423 388 13 13

info@lebenshilfe.li
www.lebenshilfe-balzers.li